

# Linke Fachschaft 03

## Info 5

Januar/Februar 2001

Lifa03@stud-mailer.uni-marburg.de

stud-www.uni-marburg.de/~Lifa03

### Stellenkarussell am Politikinstitut

**Am Institut für Politikwissenschaft werden in den Semesterferien wichtige Entscheidungen getroffen: es geht darum, mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten und in welcher Reihenfolge frei werdende oder neu eingerichtete Stellen besetzt werden. Das Direktorium hat beschlossen, sich am Montag, 12. März, um 14 Uhr (im Tagungsraum Gang G) im Rahmen einer sogenannten Strukturdebatte über die künftige Entwicklung des Instituts zu verständigen.**

Drei Dozenten, die Forschung und Lehre ausdrücklich mit gesellschaftskritischem Anspruch betreiben, werden in den nächsten Jahren ausscheiden: Reinhard Kühnl, Georg Fülberth und Frank Deppe. Damit eine kritische Politikwissenschaft, wie sie am Institut durch Wolfgang Abendroth etabliert wurde, fortgeführt werden kann, ist es wichtig, daß es eine adäquate Nachfolge gibt. Dazu gehört auch, daß die bisher von Kühnl, Fülberth und Deppe abgedeckten Themengebiete weiterhin angeboten werden.

Dies ist deshalb fraglich, weil Teile des Instituts vehement für einen Ausbau des Bereichs *Methoden* eintreten. Das heißt natürlich, daß in anderen Bereichen gestrichen werden müßte. Mit „Methoden“ sind im wesentlichen Statistik und ihre marktgerechte Präsentation gemeint. Die Entscheidung für einen Ausbau dieses Gebietes ist eine Richtungsentscheidung, die sich in die neoliberale Umstrukturierung der Hochschulen (siehe unser Info 4) einfügt. Die oben genannten Methoden sind angeblich die einer ideologiefreien Wissenschaft, die sich ohne Vorbehalte auf die Fakten stürzt, um sie anschließend auszuwerten und vorzuführen. Doch jede Materialsammlung, soll sie nicht völlig beliebig sein, geht von bestimmten Voraussetzungen und Fragestellungen aus, unter denen der Forschungsgegenstand betrachtet wird. Das ist an sich nicht schlimm. Nur ist es mit den genannten Methoden unmöglich, sich diese Voraussetzungen bewußt zu machen. Die Methode, eine Statistik zu erstellen, taugt nicht dazu, die Kategorien, denen die Einzelfakten untergeordnet werden, zum Gegenstand der Untersuchung und Kritik zu machen. Die Kategorien der Statistik sind die der Gesellschaft. Werden sie einfach als selbstverständlich genommen, entziehen sich die gesellschaftlichen Verhältnisse selbst der Kritik. Im Rahmen einer marktgerechten Präsentation verdeckt die computeranimierte Darstellung die Inhalte selbst und entzieht sie so ebenfalls der Kritik. Politikwissenschaft wird tendenziell zu einer Verwaltungswissenschaft, die Unregelmäßigkeiten ausfindig macht,

statt gesellschaftliche Beziehungen zu untersuchen.

Als erster wird Herr Kühnl gehen, dessen Themenschwerpunkt *Faschismusforschung* ist. Die Stelle, die dann frei wird, ist bereits ausgeschrieben – für das Gebiet *Politische Theorie*. Die allgemeine politische Theorie kann Faschismusforschung jedoch nicht ersetzen. Auch die Ausschreibung einer Stelle für „Extremismusforschung“ wäre kein angemessener Ersatz. Die damit verbundene Parallelisierung von Rechts und Links steht der bisher angebotenen Faschismuskritik entgegen.

Die Stelle, die zuerst besetzt werden soll, ist die auslaufende C1-Stelle von Norbert Kersting (Themenschwerpunkt *Methoden*). In der Direktoriumssitzung vom 24. Januar wurde der Antrag gestellt, diese Stelle in eine höher dotierte C2-Stelle mit doppelt so vielen Wochenstunden für *Methoden* umzuwandeln. Das heißt, daß Herr Kersting sich hier bewerben könnte. Die als nächstes zu besetzende C2-Dozentur von Thomas Noetzel soll nach Vorschlag der Antragsteller auf eine C1-Stelle herabgestuft werden. Die gleichzeitig vorgebrachte Forderung nach mindestens einer neuen C1-Stelle gilt als aussichtslos. Die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen befürworteten entgegen diesem Antrage eine Beibehaltung der bestehenden C1-Stelle als Qualifizierungsstelle für wissenschaftlichen Nachwuchs. Wenn die frei werdende C1-Stelle nicht aufgewertet wird, wird die Stelle von Herrn Noetzel voraussichtlich wieder als C2-Stelle ausgeschrieben.

Die Stellen von Herrn Fülberth und von Herrn Noetzel könnten für die Nachfolge von Herrn Kühnl, dessen Themengebiet bisher nicht angemessen berücksichtigt wurde, und für die von Herrn Fülberth genutzt werden.

Leider kann nicht damit gerechnet werden, daß die *Aktive Fachschaft Politik* in der Sitzung am 12. März entschieden für eine Fortführung der bisher von Fülberth, Deppe und Kühnl abgedeckten Themengebiete eintritt. Eine Vertreterin der Aktiven Fachschaft machte sich am 24. Januar im Direktorium für den Ausbau des Gebiets *Methoden* stark. Es wird dieser Gruppe, die Studierende „von CDU bis PDS“ unter ihrem Dach vereinigen will, schwerlich gelingen, alle Positionen – auch einander widersprechende – gleichermaßen zu vertreten.

**Wir fordern: Angemessene Berücksichtigung der Themengebiete *Faschismusforschung, Politik und Wirtschaft* und *Europäische Integration* im Strukturplan. Eine adäquate Nachfolge für Kühnl, Fülberth und Deppe muß gewährleistet werden.**